

Florenz abzureisen, dort den November und dann drey Monate in Rom zuzubringen. Auch aus der Ferne ist der noch jugendlich thätige Mann unermüdet für das Gedeihen des Unternehmens besorgt, und hat uns schon aus der Schweiz recht interessante Mittheilungen gemacht, wovon die nächsten hefte des Arcives schreiben werden⁶³. – Für die größere Aufnahme des Gesamt-Unternehmens in Rom verspreche ich mir von seiner persönlich unwiderstehlichen Anregung unserer dortigen Mitglieder und Correspondenten, während seines Aufenthaltes daselbst recht vieles. – Werden wir bald wieder mit einer Fortsetzung des anmuthigen und reichhaltigen BilderSaals [sic] Ew. Hochwohlgeboren für die Cultur- und Sittengeschichte des Mittelalters erfreut werden? – Herr Staatsrath von Merian & Professor Hase in Paris sind Ew. Hochwohlgeboren für das übersendete Exemplar verbindlichst dankbar, und höchlich erfreut worden. – Indem ich mir mit nächstem die Übersendung des 3. heftes unseres Archivs, welches eben die Presse verläßt, und welchem heft 4, 5 & 6 auf dem Fuße folgen vorbehalten, ergreife ich mit Vergnügen die mir gegebene Veranlassung die Versicherung der ausgezeichnetsten Hochachtung zu erneuern, womit ich zu beharren die Ehre habe,

Euer Hochwohlgeboren ganzgehorsamer Diener
Büchler

Frankfurt 1te Nov. 1820.

63) Stein, der aus Sorge um die Gesundheit seiner Tochter Henriette 1820 mit ihr und der jüngeren Tochter Therese durch die Schweiz nach Italien gereist war, fertigte im Februar 1821 in Rom einen Katalog vatikanischer Handschriften zur deutschen Geschichte an, vgl. Karl vom STEIN, Verzeichniß verschiedener Handschriften deutscher Geschichts-Quellen in der Bibliothek des Vatikan, Archiv 3 (1821/1822) S. 414–430. Vgl. auch Horst FUHRMANN, „Sind eben alles Menschen gewesen“. Gelehrtenleben im 19. und 20. Jahrhundert. Dargestellt am Beispiel der Monumenta Germaniae Historica und ihrer Mitarbeiter (1996) S. 10 f., 165 f.; Alfred Hartlieb VON WALLTHOR: Die Schweizerreise des Freiherrn vom Stein im Jahre 1820, Basler Zs. für Geschichte und Altertum 62 (1962) S. 67–124.